# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

**No. 30. Freytag, den 14. April 1815.**

Berlin, vom 4. April.

Für die hiesige Garnison müssen alle Campagne-Pferde bis zum 13ten zur Stelle geschafft seyn, und der Ausmarsch wird höchst wahrscheinlich zwischen dem 15ten und 20sten erfolgen. Der Enthusiasmus der Nation zeigt sich eben so feurig, wie im Jahre 1813. Bloß in Berlin sind schon jetzt gegen 7000 Freiwillige eingeschrieben.

Der hier angekommene General Feld-Zeugmeister, Prinz August, betreibt mit Nachdruck und Thätigkeit die ungeheuren Zurüstungen der Artillerie. Es werden in allem 72 Batterien mobil gemacht, zu denen 6 bis 700 Kanonen gehören.

Dem Vernehmen nach, wird in kurzem in der Churmark ein Staats-Anlehen von sechs Millionen Thalern eröffnet werden. Auf die Stadt Berlin sollen zwei, und auf das übrige Land vier Millionen fallen.

Sobald der Krieg erklärt ist, will unser König auf einige Tage nach Berlin kommen.

Von der Niederelbe, vom 7. April.

Das Herzogl. Mecklenburgische Contingent, 3500 Mann stark, wird nächstens ins Feld rücken.

Aus Berlin erfährt man, daß Se. Excellenz dem Königl. Preußischen General v. Zastrow die General-Inspektion der verschiedenen Deutschen Bundestruppen übertragen worden.

Brüssel, vom 27. März.

Wie groß die Verwirrung zwischen dem 19ten u. 20sten in Paris gewesen, und wie wenig man sich in den Thuillerien auf das Aeußerste gefaßt gemacht hatte, beweist der Umstand, daß die meisten fremden Gesandten zurückgeblieben sind, weil man sie zu spät benachrichtigt hatte, und Lavalette bereits Meister der Post und der Barrieren war, als sie Anstalten zu ihrer Abreise treffen wollten. Das Ueberraschende der Erscheinung Bonaparte's, das sich überall offenbarende Einverständniß seiner Anhänger, dessen Umfang niemand kannte, hat allen Widerstand auf seinem Wege gelähmt, und der sichtbare Verrath im Mittelpunkte der Regierung selbst, hat den eifrigsten Anhängern derselben den Muth benommen, kräftige Maaßregeln zu ergreifen. Aber da wo die erste Bestürzung nicht gleich einen Entschluß nothwendig gemacht, wo man Zeit gehabt hat, sich zu besinnen, und den Abgrund zu messen, an den die Nation geführt wird, da dürfte der Zauber nicht mehr so versteinernd wirken und dem bösen Geiste der Sieg wenigstens streitig gemacht werden. Die unermeßliche Mehrheit der Franzosen sehnt sich nach Ruhe und einer bürgerlichen Ordnung, die sie sichern kann. Im Westen und Süden, in Caen, in der Vendé, in Nismes, Bordeaux, Marseille, Montpellier, Toulouse, unter der Anführung Decaen's, Richelieu's und des Herzogs von Bourbon sammeln sich Streitkräfte, die nur kleiner Succeße bedürfen, um zu furchtbaren Heeren anzuwachsen, und alles um sich zu versammeln, was noch einigen Sinn für göttliches und menschliches Recht hat. Werden sie kräftig und schnell durch eine Diversion im Norden und Osten unterstützt, so darf man hoffen, daß die neue Revolution, gräßlicher in ihren Folgen für Europa, als alle vorhergehenden, in wenigen Monaten, in ihrem Mittelpunkte erstickt seyn wird. Denn man darf sich keine Täuschung darüber machen; auf einen langen Widerstand der Franzosen selbst gegen ihren Unterdrücker ist nicht zu rechnen. Die Erfahrung hat gelehrt, was denkende Beobachter längst nicht mehr bezweifelten: die Bourbons sind einem großen Theil der Nation fremd geworden; Die Nation ist losgerissen von ihren historischen Erinnerungen, die Traditionen die sich von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzten sind unterbrochen. Die Jugend hat nichts von dem vernommen, was ihre Väter begeisterte; ihr sind andere Wiegenlieder vorgesungen, andere Gegenstände der Liebe und des Hasses vorgehalten: sie hat alles vergessen und in einem gewissen Sinne nichts gelernt. Wie eine eingewanderte Colonie, neu auf ihrem eigenen Boden, wird sie durch nichts zusammengehalten, als durch das Bedürfniß der Ruhe, ohne Vorliebe für

irgend eine Ordnung, ohne Anhänglichkeit an irgend eine erhebende Idee, die sie zu Thaten entflammen könnte. Ihr gegenüber steht ein zahlreicher Haufe, der zum Kriege und im Kriege erzogen, losgesagt von allen bürgerlichen und häuslichen Verbindungen, keine andere Art des Erwerbs als Beute, keine andere Ehre als den Sieg und keinen andern Gott kennt, als den Anführer, dessen Geschicklichkeit er so oft erprobt hat. Wer zweifelt, daß dieser Geist, wenn man ihm Zeit läßt zu wirken, durch seine Energie alles mit sich fortreißen, und der furchtbare Charakter einer Horde, welcher alle Hülfsmittel civilisirter Völker zu Gebote stehn, der allgemeine werden wird? dann möchte im eigentlichen Sinne statt finden, was wir nur bis zu einem gewissen Grade unter Robespierre erlebt haben, daß ganz Frankreich Ein Lager und die ganze Bevölkerung Ein Heer würde. Einer solchen Verwilderung müßte Europa, siegend oder besiegt, nothwendig unterliegen. Darum handle man, da es noch Zeit ist; wer die Gefahr kennt, predige sie von allen Dächern, damit allgemein erkannt werde, daß es in diesem Kampfe um Alles gilt, und jeder bereit sey, auch das Theuerste daran zu setzen!

### Brüssel, vom 29. März.

Se. Majestät Ludwig XVIII. werden von Ostende auf dem Schlosse Laeken bey Brüssel erwartet, welches Ihnen zum Aufenthalte angeboten worden. Die Abreise Ludwigs XVIII nach England ist noch ausgesetzt und dürfte abgeändert werden.

In Belgien scheint man jetzt in die fabelhaften Zeiten von Cadmus versetzt zu seyn, wo die Menschen bewaffnet aus der Erde hervorkommen so sind alle Wege in unserm Lande jetzt mit Truppen bedeckt. General Hill kommandirt einstweilen die Englischen Truppen.

Zu Paris und in andern Gegenden Frankreichs spielen jetzt die Soldaten den Herrn und die Mehrheit der wohldenkenden Bürger kann einstweilen ihre Stimme nicht gegen die Bajonette erheben. Die Französischen Gränzfestungen sind nicht verproviantirt und bis jetzt keinesweges im Stande, eine Belagerung auszuhalten.

Als Ludwig XVIII. zu Brügge angekommen war, begab er sich nach der St. Waldporgiskirche, wo er auf einen Betschemel niederknicte und in Gegenwart einer Menge von Zuschauern sein Gebet verrichtete. Dies Schauspiel eines edlen Königs im Unglück machte einen rührenden Eindruck. Im Gefolge des Königs befinden sich die Herzöge von Havre, von Luxemburg, von Duras, der Prinz Poix, der Graf von Blacas ꝛc.

General Gneisenau ist zu Luxemburg angekommen.

General Maison ist nach Aachen und Düsseldorf abgereiset, bei welcher letztern Stadt er sein Landguth beziehen wird.

Der Herzog von Berry, welcher am 27sten hier ankam, ist nach Ostende abgegangen. Die Truppen, die ihn begleiteten, wurden an der Gränze entwaffnet.

Der Marschall Victor ist hier angekommen.

Die Garnison von Lille besteht jetzt nur aus 6000 Mann.

Auch die berühmten Schriftsteller Chateaubiand und Lacretelle sind hier angekommen.

Bei [illegible]ons und Tournai werden von einigen 1000 Arbeitern Schanzen angelegt.

Der Herr geheime Legationsrath, Chevalier Rist, ist aus Paris hier angekommen.

### Amsterdam, vom 1. April.

Aus Paris hat man Nachrichten bis zum 27sten März. An diesem und an dem vorhergehenden Tage waren viele Verhaftungen vorgefallen. Die Bank-Actien sind von 960 auf 950 gesunken. Bonaparte beschäftigte sich fortdauernd mit revolutionairen Maaßregeln; es fehlt ihm besonders an Cavallerie und Feld-Artillerie; und die Lage der Dinge zu Paris war ärger als je, besonders in den Revolutionszeiten.

Die Gitterthüren der Thuillerien waren fortdauernd geschlossen. Soldaten streiften auf den Straßen herum und sangen revolutionaire Lieder. General Dessoles, Commandant der Nationalgarde zu Paris, ist abgereiset und der Graf von Montesquiou an seine Stelle ernannt.

### Aachen, vom 25. März.

Hier ist folgender Aufruf erschienen:

**An die braven Bewohner des Nieder- und Mittel-Rheins.**

Die Hauptstadt Frankreichs hatte geschworen, in kräftiger Vertheidigung für Thron und Verfassung sich zu erheben wider den Andrang des geächteten Räubers; die Hauptstadt Frankreichs hat gelogen, wie Frankreich. Napoleon Bonaparte hat Paris ohne Schwerdtstreich besetzt.

So ist denn der Abentheurer, auf eine kurze Zeit vielleicht, wieder Usurpator geworden, und das bewaffnete Europa muß durch seine Vertilgung den Dank der Mit- und Nachwelt verdienen, welchen zu verdienen Frankreich verschmäht hat.

Die hohen verbündeten Mächte haben zu Wien ihren festen Entschluß in dieser Hinsicht durch die Erklärung vom 13ten d. M. ausgesprochen. Die Sieger von Moskau, Leipzig, Vittoria und Paris eilen bereits in allen Richtungen heran, um jener Erklärung Nachdruck zu geben. Das Wehe: ist ausgerufen über den Frevler, welcher wider alles Recht, und allem menschlichen Vertrauen zum Hohne, die Kriegsfackel aufs neue unter uns geworfen; wäre es nöthig, so würde die Bevölkerung von ganz Europa sich auf Frankreich werfen, den Unhold in Blut und Thränen der Seinigen zu ersticken: aber dahin wird es nicht kommen; vielleicht hat der Himmel schon den tapfern Preußen, Engländern, Hannoveranern und Belgiern, welche die Vorhut hatten zwischen Rhein und Frankreich, den Ruhm gegönnt, seiner Gerichte Vollstrecker zu seyn!

Ihr könnt und Ihr werdet dazu mitwürken, brave Bewohner des Nieder- und Mittel-Rheins! Fest müssen die Guten und Edlen aller Stände sich jetzt an einander schließen, eine ehrne Mauer wider Bosheit und Verrath. Herbeiströmen möge die kräftige Jugend, ihren Arm und ihren Muth der gerechten Sache und dem Vaterland zu weihen. Denn Deutschland ist Euer Vaterland und wird es bleiben um jeden Preis. Bewaffnen mögen sich auch die kräftigen Männer und Hausväter aller Stände unter dem Panier der Bürger-Miliz, nicht zum Angriffskriege, aber wohl zum Schutz des eignen Heerds gegen Feinde und Verräther. Das Vaterland vertraut Euch die Waffen an, Ihr braven Männer und Jünglinge am Rhein, der Mosel, Roer und Maas! Ich selbst bin Bürge für Euch geworden, daß Ihr sie führen werdet mit Deutscher Treue und Kraft.

Einen schönen Antheil werdet Ihr so gewinnen am Triumph der gerechten Sache, und abwenden werdet Ihr von Euch den Fluch, der bei Kindern und Kindeskindern auf Euch lasten würde, wenn Eure Trägheit oder Gleich-

gültigkeit etwa es verschuldet hätte, daß über Eure Fluren hin Europa's ganze Kriegsmacht wie ein verheerender Strom wider den gemeinsamen Feind hereinbrechen müßte!

Aachen, den 24sten März 1815.

Der General-Gouverneur vom Nieder- und Mittel-Rhein,

Sack.

Frankfurt, vom 3. April.

Es werden hier schon mehrere große Anstalten getroffen, welche die bereits gemeldete Nachricht von der bevorstehenden Ankunft der in Wien befindlichen Allerhöchsten Monarchen bestätigen.

Gestern ist der berühmte Herzog von Wellington von Wien kommend durch unsere Stadt nach den Niederlanden geeilet.

Auch der Königl. Dänische Gesandte zu Paris, der General von Waltersdorf, ist aus Frankreich am Rhein angekommen. Die Schweizer setzen ihre Kriegsrüstung zur Deckung ihrer Gränze sehr lebhaft fort.

Bamberg, vom 30. März.

Se. Durchlaucht, der Fürst von Wagram, getreu der Pflicht, die die Ehre ihm auflegte, verließ erst nach aufgelöseten Königl. Haustruppen und erhaltenem Urlaube Se. Königl. Majestät zu Ostende, um Ihre Gemahlin u. Kinder hier zu besuchen, wo Sie heute bei Ihren Durchlauchtigsten Schwiegereltern eingetroffen sind.

Lausanne, vom 25. März.

Die Städte des südlichen Frankreichs Montpellier, Nismes, Marseille, Avignon vereinigen ihre Kräfte gegen den gemeinschaftlichen Feind. Die Royalisten bilden ein Lager an der Durance; der Herzog von Angouleme ist bei ihnen. Sie haben einige Linien-Regimenter entwaffnet oder eingeschlossen.

Die von dem Schweizer-Bunde aufgestellte Neutralitäts-Armee von 30000 Mann kommt mit raschen Schritten in den Cantons Genf, Waadt, Neufchatel rc., die am meisten der Gefahr ausgesetzt sind, an.

Wien, vom 30. März.

Das schlechte Benehmen der Mehrheit der Französischen Großen gegen ihren König hat hier allgemeinen Abscheu erregt, und beweiset, daß sie Menschen ohne alle Moralität sind.

Der fremde Prinz, der vor kurzem von der Polizei so sehr in der Nähe beobachtet wurde, wird seit vier Tagen nicht mehr bewacht. Seine Papiere sind untersucht worden, und seit dieser Zeit hat er sich vollkommen legitimirt. Er soll sogar sehr heftig gegen Bonaparte deklamiren.

Mehrere Erzherzöge werden wieder Commandos übernehmen. Der Erzherzog Carl übernimmt vorläufig das General-Gouvernement von Mainz.

Vorgestern hatte eine große Conferenz der höchsten hier befindlichen Souveraine in Person statt. Auch Se. Majestät der König von Dänemark waren dazu eingeladen worden, und es wird sich auch ein sehr ansehnliches Dänisches Hülfscorps mit den alliirten Armeen gegen Bonaparte vereinigen. In ungefähr 14 Tagen werden sämmtliche Monarchen sich an den Rhein begeben.

Auf die erste Nachricht von der Landung Bonaparte's in Frankreich, ist sogleich ein Russischer Officier, unter schwerer Verantwortlichkeit, an einem bestimmten Tage in Petersburg anzukommen, nach dieser Hauptstadt mit dem Befehle expedirt worden, daß die Garden 24 Stunden nach seiner Ankunft abmarschiren, und am folgenden Tage schon 24 Werste zurücklegen sollen. Die Anstrengungen, welche Rußland zu diesem neuen Kriege macht, werden ganz außerordentlich groß seyn.

Zu der neuen Rekrutirung werden allein in dem eigentlichen Oesterreich 85000 Mann ausgehoben.

Gestern sind mehrere Couriere aus Italien angekommen, welche die Nachricht mitbrachten, daß Murat unmittelbar nach seiner Ankunft zu Ankona die Proklamationen von Bonaparte verbreiten ließ. Man darf daher mit Bestimmtheit annehmen, daß der Krieg zwischen ihm und der Oesterreichischen Armee schon in 14 Tagen ausbrechen wird. Uebrigens ist es in dem ehemaligen Königreich Italien jezt ganz ruhig. Ueber die frühere daselbst stattgehabte Verschwörung, wovon bisher nur unbestimmte Gerüchte ins Publikum gekommen sind, hat man jezt folgende wichtige Angaben erfahren. Sie sollte in der Neujahrsnacht ausbrechen, und sämmtliche Oesterreichische Civil- und Militair-Behörden ermordet werden. Jedem Verschwornen war schon sein Mann zugetheilt gewesen. Der General Lechi stand an der Spitze der Verschwörung. Vier und zwanzig Stunden vor der Ausführung wurde sie glücklicherweise von Italienischen Gensd'armen entdeckt. Se. Excellenz der General en Chef Bellegarde ließ in der Nacht vom 31. December in Mailand den Generalmarsch schlagen, und die 15000 Mann starke Besatzung trat ins Gewehr. Sogleich wurden die Schuldigen verhaftet. Seit dieser Zeit ruhen alle Proceduren bei den Civil-Gerichten, und die Untersuchungen werden durch Kriegsgerichte betrieben. Von den Verschwornen befinden sich die Hauptrádelsführer, 21 an der Zahl, in Mantua.

London, vom 31. März.

England nimmt auch unter den jetzigen Umständen die Stelle wieder ein, die Europa von ihm erwarten kann. Alle Anstrengungen werden jezt nach den Französischen Gränzen gerichtet.

Beim Ausbruch des Kriegs werden außer Rußland auch andre Nordische Reiche angemessene Truppencorps stellen.

Unsre Kauffahrteischiffe verlassen schleunigst die Franz. Häfen.

An die Befehlshaber unsrer See- und Landmacht in Amerika sind Befehle ergangen, Maaßregeln zu treffen, daß die dem Könige von Frankreich wieder übergebenen Inseln durch Verrath nicht den Agenten Bonaparte's überliefert werden.

Als Bonaparte zu Paris ankam, brach sein Wagen vor der Barriere.

Nach Briefen aus Washington wird dort eine ansehnliche Expedition gegen den Dey von Algier beabsichtigt, da der Amerikanische Consul Algier hat verlassen müssen und von dessen Kapern Feindseligkeiten gegen Amerikanische Schiffe begangen sind.

Lord Fitzroy Sommerset, unser Gesandte zu Paris, hat endlich die Freiheit erhalten, abzureisen und ist zu Ostende bei Sr. Majestät Ludwig XVIII. angekommen.

Bonaparte soll am 28sten nach Lille abgereiset seyn.

London, vom 1. April.

Die neuesten Nachrichten, welche wir heute aus Paris erhalten haben, reichen bis zum 29. März, und stimmen auch diesesmal darin überein, daß Bonaparte wenigstens zum Schein fortfährt, ein gemäßigtes Betragen anzunehmen; allein wohlunterrichtete Personen dringen tiefer in seine Denkungsart ein, und schreiben diese vorgebliche Milde bloß dem Umstande zu, daß er noch nicht zum Kriege gehörig vorbereitet ist.

Ein angesehener Mann, der noch in diesen Tagen Gelegenheit gefunden, aus Frankreich nach England überzusetzen, versichert, daß man ja nicht glauben dürfe, als sey die ganze Französische Nation für Bonaparte gestimmt. Dies sey keinesweges der Fall. Er habe bloß das Militair und den Pöbel für sich. Die gestrige Anführung in unsern Blättern, als habe sich Bonaparte von Paris nach der Armee begeben, ist ungegründet.

Man will jetzt mit Bestimmtheit wissen, daß Bonaparte jetzt ganz von Jakobinern umgeben sey, und man behauptet, diese hätten ihm den Weg bezeichnet, den er, um auf Frankreich und Europa mit Kraft und Nachdruck zu wirken, betreten müsse. Man müsse daher jetzt darauf gefaßt seyn, List und Gewalt bald heimlich, bald öffentlich wirken zu sehen.

Seit den letzten Nachrichten aus Brüssel und Ostende ist man für Belgien nicht mehr im geringsten besorgt, da die Franzosen nicht zahlreich genug sind, die in diesem Lande aufgestellte sehr ansehnliche Heeresmacht anzugreifen.

## Vermischte Nachrichten.

General Bertrand hat auf die Landung Bonapartes bereits eine Medaille prägen lassen, mit der Umschrift: Miles, Imperator, Populus. (Soldat, Kaiser, Volk.)

Man behandelt die Engländer in Frankreich mit der größten Zuvorkommenheit.

Um die Farce des gekrönten Jacobin'smus vollständig zu machen, sagt ein öffentliches Blatt, spricht Bonaparte von nichts als Egalité, und die Soldaten singen bei der Parade die Marseiller Hymne, besonders die letzten Strophen.

Der Commandant zu Antibes, der Bonaparte's Versuch gegen diesen Platz vereitelte, soll ein Sohn des Generals Bertrand seyn.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, vom 8. März.

Ein in voriger Nacht aus Wien hier angekommener Courier überbringt die wichtige Nachricht, daß die hohen Alliirten den König Joachim von Neapel als solchen anerkannt, und ihm seine Staaten garantirt haben, wogegen er seine ganze Armee mit den alliirten Truppen gegen Bonaparte vereinigen wird.

Hamburg, vom 11. April.

Wir erhalten in diesem Augenblicke Privatbriefe aus Paris vom 4ten April. Nach denselben herrscht in dieser Stadt eine grausenvolle Stille. Allgemein kennt man die Gefahr, die von Aussen und von Innen droht. Man weiß, daß ganz Europa sich gegen Bonaparte bewaffnet. Eben so bekannt ist es, daß von Bayonne bis Avignon, von Bordeaux bis Marseille alle Einwohner für die Royalistische Parthei die Waffen ergriffen haben. Auch wußte man, daß Marie Louise und der König von Rom nicht ankommen würden.

Frankfurt, vom 5. April.

Von Frankreich sind die Nachrichten besser. Im Innern sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Bonaparte hält sich ruhig in Paris, und ist von seinen Truppen sehr vorsichtig umgeben.

Wien, vom 3. April.

So eben geht die offizielle Nachricht hier ein, daß sich der König von Neapel für die Alliirten erklärt hat, und unverzüglich mit ihnen eine Neapolitanische Armee von 45000 Mann gegen Bonaparte vereinigen wird.

Die hohen Alliirten haben von den Franzosen die Auslieferung von Napoleon Bonaparte, so wie eine sichere Garantie für die zukünftige Ruhe und Ordnung verlangt. Im entgegengesetzten Falle werden ihre gesammten Streitkräfte in Frankreich einrücken. Spanien und Portugal haben sich verbindlich gemacht, 80000 ins Feld zu stellen. In dem so eben abgeschlossenen Traktate zwischen Oesterreich und Baiern bleibt Salzburg mit dem Königreich Baiern vereinigt. Oesterreich bezahlt ferner täglich drei Kreuzer für jeden Mann, so lange er sich auf Baierischem Gebiete befindet.

Wie es heißt, sind Sr. Majestät dem König von Schweden Vorstellungen gemacht worden, um Schwedisch Pommern zu räumen, da Dänemark diese Provinz gegen Lauenburg an eine andere Macht vertauscht hat. Schweden soll jedoch einwenden, daß ihm Norwegen nicht übergeben, sondern daß es erobert worden, folglich könne hier der Kieler Traktat nicht gelten. Mehrere andere große Mächte sollen sich indessen für die Ausführung des Kieler Traktats geäußert haben.

Die Bekanntmachung der Abdikation von Seiten Marie Louise wird von einem Tage zum andern erwartet, ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt.

Es war am 25. März, als der neue definitive Allianz-Traktat zwischen Oesterreich, Rußland, Preußen, und Großbritanien unterzeichnet worden, um der Herrschaft des Usurpator's in Frankreich so bald als möglich ein Ende zu machen. Der Traktat von Chaumont ist zur Basis desselben angenommen worden. Diesem Traktat ist der Portugiesische Minister ohne Vorbehalt, der Spanische jedoch unter der Genehmigung seines Königs beigetreten. Der Königl. Schwedische Gesandte wollte sich deshalb noch Instruktionen von seinem Hofe einholen. Auch Dänemark hat sich dieser Allianz angeschlossen, dabei sich jedoch die Erfüllung des Kieler Traktats vorbehalten.

Die Zahl der Truppen, zu deren Stellung sich jede der vier vereinigten Mächte anheischig gemacht hat, ist auf 150,000 Mann festgesetzt.

Die hohen Alliirten sind übereingekommen, in keinem Falle irgend Depeschen noch Vorschläge von Bonaparte anzunehmen, sondern seine Parlementaire überall auf den Vorposten schon zurückzuweisen.

Wie es heißt ist der ehemalige Vicekönig von Italien in Kaiserlich Russische Dienste getreten.

Die Erzherzogin Marie Louise, die Bonaparte, zufolge seines Dekrets, am 15. Mai in Paris zu haben vermeint, wird den Sommer über ganz bestimmt in den Böhmischen Bädern Töplitz und Carlsbad zubringen. Ihre Verbindung mit Bonaparte wird als für immer abgebrochen betrachtet.

Haag, vom 6. April.

Die Staats-Courant enthält Folgendes:

Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

„Am letzten 23. März ist zu Wien von den nachbenannten Bevollmächtigten der fünf grossen Mächte das Protocoll unterzeichnet worden, durch welches unser vielgeliebter Monarch als König der Niederlande und Großherzog von Luxenburg anerkannt wird.

Wellington, Metternich, Harderberg,
Rasumowky, Talleyrand, Nesselrode,
Humboldt, Wessenberg.

Allen Nachrichten aus Frankreich zufolge haben sich daselbst mehrere Gegenden gegen Bonaparte in Aufstand gesetzt. Ein schweres Ungewitter scheint sich über Frankreich zusammen zu ziehen, dessen Entladung sehr schrecklich werden dürfte.

(Liste der Börsenhalle.)

## Bekanntmachung.

Bey den diesjährigen Wahlversammlungen der hiesigen Bürgerschaft zur Ergänzung der in diesem Jahr ausgeschiedenen Herrn Stadtverordneten und Stellvertreter, sind nachstehend benannte Bürger dazu wieder gewählt und, nach vorgänziger Prüfung der Herren Stadtverordneten, von uns bestätiget worden:

I. Für den Heumarktsbezirk als Stadtverordnete:
1) der Gastwirth Hr. Christian Gottl. Grützmacher,
2) = Kaufmann Herr Wilhelm Rauche,
3) = = = Joh. Gottl. Walter,
als Stellvertreter:
der Bäckermeister Herr Martin Roth.

II. Für den Königsbezirk als Stadtverordnete:
1) der Böttchermeister Herr Tobias Leipziger,
2) = Bäckermeister Herr Anton Malbranc,
als Stellvertreter:
der Häcker Herr Joh. G. Ninow.

III. Für den Passauerbezirk als Stadtverordneter:
der Stuhlmachermeister Hr. Joh. Gottf. Schultz,
als Stellvertreter:
der Schlößermeister Hr. Friederich Ziehm.

IV. Für den Berlinerbezirk als Stadtverordneter:
der Kaufmann Herr Friedrich Wilh. Croll.

V. Für den Jacobibezirk als Stadtverordnete:
1) der Gastwirth Herr Joh. Ernst May,
2) der Glockengießer Herr Joh. Sylvester Rempe.

VI. Für den Dohmbezirk als Stadtverordneter:
der Maurermeister Herr Joh. Chr. Zieger.

VII. Für den Wallbezirk als Stadtverordneter:
der Tischlermeister Herr Chr. Friedr. Hahn,
als Stellvertreter:
der Tischlermeister Herr Gottl. Freyschmidt.

VIII. Für den Schloßbezirk als Stadtverordnete:
1) der Drechslermeister Herr Chr. Gottf. Rast,
2) der Kaufmann Herr Johann Gustav Lischke.

IX. Für den Nicolaibezirk als Stadtverordnete:
1) der Schumachermeister Hr. Joh. Fr. Bräunlein,
2) = = = Joh. Fr. Klug,
als Stellvertreter:
der Kaufmann Herr Ernst Phillipp Barttieg.

X. Für den Oderbezirk als Stadtverordnete:
1) der Häcker Herr Joh. Friedr. Diedrich,
2) der Schlächtermeister Herr Friedr. Meyer.

XI. Für den Speicherbezirk als Stadtverordnete:
1) der Lohgärber Herr Joh. Jacob Sonnemann,
2) der Holzwraker Herr Joh. Friedr. Felten,
als Stellvertreter:
der Ankerfabrikant Herr Johann Seydel.

XII. Für den Gertrudbezirk als Stellvertreter:
der Häcker Herr Gottlieb Fritze.

XIII. Für die einstweilen vereinigten Petri- und Unterwieckbezirke als Stadtverordneter:
der Posamentier Herr Heinr. Pust,
als Stellvertreter:
der Drechslermeister Herr Gottl. Algenstädt.

XIV. Für die vereinigten Oberwieck- und Torneybezirke als Stadtverordneter:
der Brandtweinbrenner Herr Jean Crepin;

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Stettin den 5. April 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

---

## Bekanntmachung.

Nach höheren Orts ergangenen Verfügungen, soll die, in Colberg garnisonirende Pionier-Compagnie von Pommern, durch freywillige Zimmerleute, Maurer, Schmiede, Schlösser, Stellmacher, Seiler, Schiffer, Gärtner und Torfgräber aus der Provinz completirt werden, und wir sind von der competenten Behörde requirirt worden, auch hiesigen Orts Personen von obengenannten Metiers zum Eintritt in diese Compagnie aufzufordern. Wir thun dies hiermit, und haben sich diejenigen, welche zu jenem Dienst Lust bezeigen, zur Notirung deshalb bey uns, des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, auf dem Canzleyzimmer im Rathhause zu melden. Nach der gegebenen Zusicherung hat jeder, der sich engagirt, Unterricht im Rechnen, Schreiben, Meßkunst und mehreren andern Geschicklichkeiten, die auch nach vollendetem Kriegsdienst noch jedem von Nutzen sind, zu erwarten; weshalb wir uns einer willigen Annahme dieser Aufforderung vergewissert halten.
Stettin den 8. April 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

---

## Konzert-Anzeige.

Sonnabend den 15ten April wird Unterzeichneter die Ehre haben, ein großes declamatorisches Concert im Saale des englischen Hauses zu geben, wozu er ein verehrungswürdiges Publikum ergebenst einladet. Einlaßkarten à 16 Gr. Cour. sind in der Baumstraße im goldnen Lachs, eine Treppe hoch, zu haben.

Carl Stawinsky,
Mitglied des hiesigen Theaters.

---

## Verbindungs-Anzeigen.

Die am 3ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung mit der 2ten Tochter des verstorbenen Berg-Factor Michaelis zu Rochow, zeigt allen seinen Freunden und Verwandten hiedurch ergebenst an,

der Schiffs-Capit. Joh. Friedr. Kühn.
Rochow, bei Ueckermünde, den 5. April 1815.

---

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Pasewalck den 8. April 1815. J. G. Brasch.

Friederike Brasch, verwittwete Oesten
geborne Hahn.

## Geburts-Anzeige.

Am 9ten April Abends um 7 Uhr, wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Carl Hoffmann.

## Todesfälle.

In Abwesenheit meines guten Mannes, zeige ich meinen hiesigen Freunden und Bekannten den Tod meines ältesten geliebten Kindes an. Aeltern, die, wie ich, am Sterbebette geliebter Kinder saßen, werden meinen tiefen Schmerz fühlen, und mich mit Beyleidsbezeugungen gütig verschonen. Stettin, den 11. April 1815.

Louise Schröder, geborne Schmidt.

---

Den 6ten dieses Monats wurde uns unser einzige Sohn, Alexander Anton Ludwig, in einem Alter von 13 Monaten durch den Tod entrissen. Wollmow den 8. April 1815. Heinze, Friedericke Heinze, Gerichts-Assessor. geborne Bethcke.

## Publicandum.

Eingetretener Umstände wegen ist der auf den 2. May c. festgesetzte diesjährige Pfingstjahrmarkt in der Stadt Cöslin auf den 27sten April c. verlegt worden; welches dem handeltreibenden Publico hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 4. April 1815.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

## Hausverkauf.

Das vor einiger Zeit aus dem Nachlaß der unverehelichten Sandowsky, der Cämmerey hieselbst zugefallene Haus sub No. 26, in Fort Preußen belegen, soll, mit Beystimmung der Herren Stadtverordneten, weil dasselbe für die städtsche Administration keinen besondern Nutzen gewährt, und durch die während der Blokade erlittene Beschädigung bedeutende Reparaturkosten erfordert, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 27sten April dieses Jahres, Vormittags Eilf Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu wir Liebhaber hiemit einladen. Der Taxwerth des Hauses in seinem gegenwärtigen Zustande beträgt 1200 Rthlr. Courant. Stettin den 15. März 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

## Auction in Stargard.

Es sollen zu Stargard wegen Mangel an Raums eine Sammlung franz. und mehrerntheils lateinische, theils teutsche Bücher aus mehrern Facultäten, desgl. auch verschiedene musikal. Instr. und musikal. Geräthschaften, in dem Hause der Schlächterwittwe Faßmann, Marktbez. No. 5, in öffentlicher Auction verkauft werden, und ist dazu der Termin den 21sten und 22sten d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, angesetzt. Es befinden sich jedoch hierunter verschiedene merkwürdige Werke, als: I) Grand Tactique et Manoeuvr. de Guerre suivant les Principes de sa Maj. Pr. II) Oeuvres Freder. sec. Roi de Prusse publ. du Vivant l'Auteur 4 Thm.; Oeuvres Posthumes de Freder. sec. 15 Thm.; hiezu die Supplimente in 6 Thm. III) Peter Bayl'ens histor. und kritisches Wörterbuch aus dem Engl. übersetzt mit des Hrn v. Leibnitz und des Hrn. Marturin Veissiere la Croze und verschiedenen andern Anmerk., 4 Bände in Folio. IV) Vier Convolut, theils gedr. theils geschr. Sammlungen Königl. Verordnungen, Rescripte, publ. Patente, Original-Gülden-Br. von allen Gewerken, Accise-Tarif, Forst- und Bau-Ordn. und schriftl. Präjudicialia. V) Manuscr. Landschaftl. Regl. und Taxe. VI) Gedr. alte und neue Forstordn. VII) Pomm Urk. und Landständ. Privilegia. VIII) Dr. Häberlins neuest teutsche Reichsgeschichte als Fortsetzung, allgemeine Weltgeschichte. IX) Nouveau Dict. hist. au hist. Abregé de tous les hommes qui se sont un nom par le Génie les Talens, les Vertus, les Erreures, ect. Par une Societé de Gens de Lettres, 6 Thm. 1779. Ferner sehr gute musikalische Instrumente, als: Violonchell, Violins, Bratsche, mehrere ausgezeichnete Flöten, und ein Apparat musikalischer Geräthschaften. Man wünscht solche in gute Hände und vorzüglich werden die mit vieler Mühe gesammelten Pommerschen Urkunden und Privilegien denen Hochlöblichen Pommerschen Landständen und Hochwerthen Adel empfohlen. Von denen Büchern und musikalischen Instrumenten kann der Catalogus in Stargard bey dem ehemaligen Königl. Gouvern. Canzl. Herrn Peters, Marienbez. No. 89 und in Stettin bey dem Herrn Musicus Ortmann nachgesehen werden. Sollten Auswärtige in Stargard nicht Gelegenheit haben, ihre etwanigen Aufträge an jemanden Bekanntes zu geben, so haben der Herr Calculator Schäfer, Marktbez. No. 47 und der Herr Cantor Waldmann, Marienbez. No. 118, sich hiezu gefälligst offerirt. Stargard den 8. April 1815.

## Zu verauctioniren in Neuwarp.

Auf Verfügung des Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin sollen mehrere, denen Erben des hieselbst verstorbenen Predigers von Scheven zugehörige Sachen, bestehend in Uhren, Porcellain, Leinenzeug und Betten, Möbeln und Hausgeräth, Waagens und Vieh, nicht weniger ein Insecten-Kabinet nebst zugehörigen Spinde, Bücher und Abbildungen, in Termino den 1sten May d. J., Vormittags um 9 Uhr, und folgende Tage, dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hiedurch eingeladen, sich an den bemerkten Tage in der Wohnung der Prediger von Schevenschen Erben hieselbst einzufinden, ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, wenn dessen Gebot gesetzlich annehmlich, den Zuschlag zu gewärtigen. Neuwarp den 21. März 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Citation der Creditoren.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Chirurgus Günther, dato der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröfnet worden; so werden alle unbekannte Gläubiger des gedachten Günther hiedurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Ausweisung ihrer Forderungen auf den 30sten Junii d. J., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzten Liquidations-Termin ihre Forderungen entweder persönlich, oder durch gesetzliche, mit gehöriger Vollmacht und Instruction versehene Bevollmächtigte zu Protocoll zu geben, und werden die außenbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Neuwarp den 21sten März 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Bekanntmachungen.

Die Frau des hiesigen Bürgers und Brauers Hein, Charlotte Friederike geb. hrne Kuschke, welche ihre Großjährigkeit erreicht hat, und der Vormundschaft entlassen ist, hat die sonst unter Eheleuten hier stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen; welches nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 2. Tit. 1. §. 422 bekannt gemacht wird. Greiffenhagen den 17 März 1815.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Sohn des Pächters Carl Kujath von Pinnow, Namens Johann Leopold Kujath, und seine Braut, die Tochter des Krügers Carl Proch, Namens Carolina Proch, von dem Kruge vor Landeck, die durch die Pommersche Bauer-Ordnung begründete Gütergemeinschaft unter Eheleuten, in Hinsicht ihrer zukünftigen Ehe, durch den gerichtlichen Vertrag vom 1sten dieses Monats, ausgeschlossen haben. Neustettin den 2. April 1815.
Königl. Preuß. Pommersches Justizamt. Klör.

---

## Wiesenverpachtung.

In unserer vorläufigen Bekanntmachung vom 26. Nov. v. J. wegen Verpachtung der, bey hiesiger Stadt belegenen, zu Wiesen umzuschaffenden Brücher, haben wir uns vorbehalten, den Licitations-Termin besonders anzuzeigen. Wir machen daher hierdurch bekannt, daß dieser Termin am 8ten May d. J. allhier zu Rathhause abgehalten werden, und die Licitation in der Art statt finden wird, wie in der obengedachten, in No. 98. 100 und 102 der Stettiner Zeitungen und Intelligenzblätter vom vorigen Jahr enthaltenen Bekanntmachung vom 26. Novbr. v. J. näher angegeben worden. Gollnow den 7. April 1815.
Burgemeister und Rath.

---

Die zu den Blanckenfeldschen Güthern gehörigen Wiesen sollen am 22sten April d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Försters Hoffmann zu Carlshoff bey Gollnow öffentlich meistbietend auf ein Jahr verpachtet werden, und wird die Hälfte des Gebots sogleich baar bezahlt. Gollnow den 28. März 1815. Block.

---

## Güther-Verpachtung.

Die Güther Pencun und Friedfeld in Vorpommern, 3 Meilen von Stettin, 3 Meilen von Schwedt, 2 Meilen von Gartz, sollen zu Trinitatis d. J. entweder zusammen oder einzeln, auf mehrere Jahre verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 20sten April d. J. Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius La[illegible]es zu Stettin angesetzt worden; bey dem, so wie bey dem Hrn. Hauptmann von der Osten auf Blumberg bey Schwedt Anschläge und Bedingungen einzusehen sind. Stettin den 3. April 1815.

---

## Zu verauctioniren in Stettin.

Am 17ten April d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der auf dem Schlosse befindlichen Wohnung der Frau Hofräthin Sever folgende sehr gute Sachen als: Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, und allerley Meubles und Hausgeräth, vorzüglich in Sophas, Stühlen, Tischen, Commoden, Bettstellen und Spinden bestehend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12. April 1815.
Dieckhoff.

---

Auf Verfügung eines Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 24sten dieses Monat, Nachmittags um 2 Uhr, in der großen Oderstraße im Hellwigschen Hause No. 12 nachstehende Waaren, als:

9300 Stück $\frac{5}{4}$ $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Quartbouteillen,
5000 Stück $\frac{3}{8}$ Quartbouteillen,
43 Decher Bastmatten,

und am 25sten Nachmittags um 2 Uhr auf dessen Holzhoff am Pladrin:

Eine Parthey altes Bauholz,
56 Ring 16 Stück verschiedene Sorten Stabholz, zu groß Holz regulirt,
126 Stücken fichten Langholz, und
258 Stück Holster-Steine

im Ganzen, oder in einzelnen Quantitäten, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden, wovon der Zuschlag jedoch erst nach eingeholter Genehmigung der Gläubiger geschehen wird. Diejenigen, die das Holz vorher besehen wollen, melden sich bei dem vormaligen Handlungs-Disponenten Hrn. Lange im Hellwigschen Hause. Stettin den 5ten April 1815.
Roussel.

---

In der auf den 24sten dieses Monats angekündigten Auction in dem Hellwigschen Hause werden annoch mit vorkommen eine Kutsche, grün lakirt, mit gelbem Untergestelle, ein Stuhlwagen mit ledernem Verdeck, ein completter Holzwagen mit Heu- und Torfleitern, ein Handwagen nebst Kasten, ein rc. complettes Pferdegeschirr, ein Sattel, eine Achttagewanduhr, ein großer eiserner Waagebalken nebst Schaalen und 14 Stück verschiedene eiserne Gewichte, zusammen 4 Ctr 82½ ℔. schwer, Comptoirgeräthschaften und andere gute Meubles und Hausgeräth; wobey bekannt gemacht wird, daß nur bey dem Holzlager der Zuschlag suspendirt bleibe, die übrigen Waaren und Sachen aber sofort dem Meistbietenden zugeschlagen und gegen baare Bezahlung verabfolget werden sollen. Stettin den 12. April 1815.
Roussel.

---

Auction über eine Parthey trockene Fische am Dienstag den 18ten April, im Speicher No. 57 auf der Lastadie.

---

Donnerstag den 20sten April, Nachmittag um 2 Uhr, sollen circa 50 Oxhoft mittel Franzweine und eine kleine Parthey feine und mittel Medoc, am Roßmarkt No. 721 in Auction verkauft werden.

---

Donnerstag den 20sten dieses, Auction über eine Parthey Aalburger Heringe, Nachmittags 2 Uhr, im Sellhause bey Keller. Stettin den 13. April 1815.

---

## Zu verkaufen in Stettin.

Ein gut gerittner Fuchs-engländer steht zum Verkauf, No. 283 in der Kuhstraße.

---

Ungarweine, Rheinweine, auch rothe und weiße Franzweine, so wie guten Rumm in Gebinden und Bouteillen sind billig bey uns zu haben; desgleichen Portorico und Havanna-Canaster in Rollen von bester Güte.
C. W. Koch & Comp.

---

Caffee, verschiedener Arten, auch gute Triage, Pfeffer, Piment, Syrop in großen und kleinen Gebinden, trockener gelber Candis, O. J. Indigo, Blauholz und Rothholz in Stücken, englisch Bley, russische Seife, Hanföhl, Berger Hering, O auch X Gut, ist billigst zu haben bey
J. H. Dumrath, gr. Oderstraße No. 70.

Küstenhering vom diesjährigen Frühjahrsfang nebst büchenes und eichenes 3füßiges Kloben Brennholz, bey Gustav Grönlund, Frauenstraße 918.

Extra feines Provenceröhl, das Glas 1 Rthlr. 6 Gr., und Zweyhundert Dutzend blecherne Löffel, sind billig zu verkaufen, Schultzenstraße No. 339 in Stettin.

Alter Roggen und Memeler Leinsaamen, zu billigen Preisen, im Hause Oderstraße No. 1.

Eine doppelte Tabackspresse, ein großer Baumwagen und ein Bock zum wiegen sind billig zu verkaufen.

Fein und ord. Melis, sowohl zum Transito als versteuert, bey B. T. Wilhelmi.

Syrop und alle Sorten Thran verkauft zu den billigsten Preisen Müller von Berneck.

Neue Berger sogenannte Sardellenheringe in ganzen, halben und viertel Tonnen zu billigem Preise bey A. Becker & Comp.

Engl. und schwed. Syrop, Raffinade, Pfeffer, engl. Bley, braunen und weißen Berger Thran und Berger Hering, bey L. Hain & Comp., Heumarkt No. 136.

Saathafer, Corinthen, Mandeln, Baumöhl sind billigst zu kaufen bey Aug Bode, Speicherstraße No. 71.

Ein Geldzähltisch mit einer steinernen Platte ist zu verkaufen, große Lastadie No. 226, auch sind daselbst 4 Stück kleine Mühlensteine billig zu haben.

Rother und weißer Kleesaamen 2c. und alle Material- und Farbewaaren zu den billigsten Preisen, bey A. Vincent, am Kohlmarkt.

Verkaufen oder verpachten.

Der unter Zabelsdorff ehemalige Wittmannsche sogenannte lange Garten, soll unter annehmlichen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden; Liebhaber können sich deshalb bey mir melden, und Handlung pflegen.
W. Frauendorff in Stettin, Heumarkt No. 137.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Es wird ein zum Handel bequemes Locale in der Unterstadt oder deren Nähe zur Miethe gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst sagen.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kammer mit Meubles ist zum 1sten May am Roßmarkt No. 707 zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

30 Morgen zu meinem Holzhof vor dem Ziegenthor gehörige Wiesen, so wie auch den Baumgarten hinter dem Schiffszimmermeister Nüske bin ich willens zu vermiethen und können sich deshalb Liebhaber melden, bey Ernst Haase, Frauenstraße No. 893.

Eine halbe Hauswiese, welche im großen Oderbruch im 5ten Schlage belegen, ist zu verpachten; die näheren Bedingungen erfährt man auf dem Roßmarkt No. 697.

Ein an der krummen Reglitz liegende ganze Hauswiese ist zu vermiethen. Breitenstraße No. 348.

Bekanntmachungen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann ein Unterkommen im Laden finden; nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Den Miether einer geräumigen Remise an der Speicher- oder Bollwerksseite weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Meinen in Grabow, ohnweit dem Kirchhofe belegenen Garten, bin ich abzulassen erbötig. Liebhaber ersuche ich, sich deshalb bey mir zu melden. Stettin den 13. April 1815. v. Essen, Justiz-Commissarius.

Billiger Eisenverkauf.

Ich habe eine Parthey vorzüglich gutes Oberschlesisches Eisen von 1¾, 1½ und 3 Zoll breit erhalten, und offerire solches bey mehreren Schiffpfunden zu den sehr billigen Preiß von 13 Rthlr. pr. Stb. Zugleich empfehle mich auch mit schwedschem Eisen von allen Sorten, ebenfalls billigst. R. C. Gribel.

Nach St. Petersburg

hat der Capitain Joh. Chr. Dahms, führend das Schiff Veronica, zum Laden angelegt; Nähere Nachricht bey dem Mäckler C. G. Herrlich.

Zu verkaufen.

Wohl aufbewahrter ausgeruheter Leinsaamen ist in Scheffeln auch in kleinern Portionen zu billigen Preisen in Dobberphul bey Wollin zu kaufen. Liebhaber dazu melden sich bey dem Wirthschafts-Inspector Thim auf dem herrschaftlichen Hofe.

Sache so abhänden gekommen.

Ein Schiffsbot, an dessen Spiegel
Neptun von Soederham
verzeichnet steht, ist dem Capitain Pihlgran, von Gallipoly kommend, in den ersten Tagen dieses Monats im Haff weggetrieben; wer es geborgen hat, beliebe bei Herrn Wenzell in Swinemünde, oder bei Possart & Hübner in Stettin, davon Anzeige zu machen, um solches gegen Erstattung der Bergungskosten abholen zu können.

Cours der Staats-Papiere.

| Berlin den 8. April 1815. | Briefe | Geld. |
|---|---|---|
| Berliner Banco-Obligations . . . . . . . | 65 | — |
| Berliner Stadt-Obligations . . . . . . . | 70 | — |
| Churm. Landschafts-Obligations . . . . . | 43 | — |
| Neumark. detti detti . . . . . | 43 | — |
| Holländische Obligations . . . . . . . | 75 | — |
| Wittgensteinsche detti à 4½ pCt. . . . | — | — |
| detti detti à 4 pCt. . . . . . | — | — |
| West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . . | 70 | — |
| detti detti Polln. Anth. . . | 56 | — |
| Ost-Preussische Pfandbriefe . . . . . . | 70 | — |
| Pommersche detti . . . . . . . | 96 | — |
| Chur- u. Neumärk. detti . . . . . . . | 96 | — |
| Schlesische detti . . . . . . . | 99 | — |
| Staats-Schuld-Scheine . . . . . . . . | 65 | — |
| Zins-Scheine pro 1814 . . . . . . . . | — | — |
| Gehalt- detti detti . . . . . . . . | — | — |
| Tresor-Scheine . . . . . . . . . . | 76 | 74 |
| Reconnaissancen . . . . . . . . . . | 58 | — |